

Handschriften / Autographen

Fragment eines Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1798-16.06.1798

7. - 9. Mai 1798

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171365

Dienstag. Apr. 28. Der ewige Freund, den ich den letzten
Monat für das weinige Jahr so oft am Mount beystra,
ist ein unider geschäftig kaum in der Stadt, und hat
sich auf meine zurückkunft verlaugt. Ich kam
aber erst diesen Abend zu ihm gehen.

Montag May 7. Gute Nacht mit dem Malabar
die Vorbereitung zum Feil. Abendmal an das wie am Pfingsten
zu halten gedankt.

Mittw. May 9. Daud sehr früh auf und beyflog diesen
Tag gar nicht abzulegen, sondern ich verantwortlich anzunehmen
meine Correspondenz zu beordern und alle Besorgungen in
Ordnung zu bringen, damit ich in meinen täglichen Geschäften
bequemlicher und unbesorgter seyn könnte. Aber bald
war ich gezwungen zu dem am 28ten April gedachten Freund.
Ich stand ihn ohne Wortband liegen. Ich erwartete mich besorglich,
und so brachte ich die Zeit bey ihm wie man weiß viel nach. Ich
so besuchte ich das Jahr in dieser Zeit, daß ich jedesmal
über eine halbe Stunde mit ihm sprach und mit ihm beten
konnte, weshalb ich denn ein großes Ergetz war, so daß er
mich hat ich nicht zu verlassen.

Freitag